

Kultursalon verrät sein Geheimrezept:

# Nichts als Liebe

**Koblenz.** Den Kultursalon Koblenz gibt es seit 2011. Er entstand zur Zeit der BUGA. Seine erste Veranstaltung fand im April 2012 im Kurfürstlichen Schloß statt. Der Gedanke zum Kultursalon Koblenz kam aus dem Urbedürfnis etwas zurück zu geben – aus Liebe zur Heimat; zu den Menschen der Region. Der Kultursalon Koblenz stellt sich in den Dienst für die Gemeinschaft. Die Gründerin Petra Lötschert gab 2011 dieser Intuition Freiraum und was heraus kommt, kann sich sehen lassen: der Kultursalon Koblenz, ein Geschenk an die Bürger der Region. Ein Podium für die Kulturschaffenden, um sich und Ihr Können exklusiv zu präsentieren.

Liebe ist bekanntlich schöpferisch, konstruktiv. Liebe ist etwas, das konkret in uns wohnt, Ausdruck braucht, nicht für sich behalten werden will. Eine aus Koblenz ist diesem Antrieb gefolgt. Lötschert hält ihre Person, Ihr Ego dabei zurück. Das Produkt Kultursalon verfolgt keine materiellen Ziele, von daher ist es auf dem Kulturmarkt konkurrenzlos. Eigentlich ist es sogar beispiellos. Dieses Engagement ist nicht mit Hochmut verbunden. Sie redet nicht viel über Ihr Tun, sie macht. Steckt viele Arbeitsstunden in das Kultur-Projekt. Hier herrscht Liebe. Vielleicht weht deshalb die Kultursalon-Fahne seit bereits einem Jahr auf dem Kurfürstlichen Schloß-Dach

*Kultur und Spiritualität*  
ein spannendes Paar –

Petra Lötschert macht es möglich.

Foto: Pedro Malinowski

als kleines Dankeschön von denen, die dieses Engagement zu schätzen wissen.

## Produkt der Nächstenliebe

Aus Eifersüchteleien um den Kultursalon auf publizistischer wie kulturpolitischer Ebene hält sie sich fern. Sie verzichtet auf machtpolitische Spielchen. Lötschert folgt einfach dem Leitsatz der Liebe. Sie schaut nicht nach links, nicht nach rechts, auch nicht zurück.

Es ist die positive Einstellung, die Ihre Gäste anspricht an dem Geschenk teilzunehmen, ohne sich auszahlen zu lassen. Jeder schenkt, was er kann.

Die Publizistin Petra Lötschert hat den Kultursalon Koblenz aufgebaut, um dieser Gesellschaft etwas Wertvolles zu schenken, Bildung und Weisheit. Der Eintritt zu Bildung und Wissen ist eintrittsfrei. Das ist vermutlich die Grundrezeptur dieser etwas eigenen Kultur-Einrichtung, die weder von der Stadt noch von irgendeinem Sponsor unterstützt wird. Der Kultursalon Koblenz ist unparteiisch und unabhängig. Die Kunst mit geringen Summen höchste Qualität auf die Beine zu stellen, verrät Sie uns nicht. Warum auch. Sie ist ein Machertyp.

## Gutes tun

Der Kultursalon repräsentiert eine eigene Form der Wohltätigkeit, der Gesellschaft zu dienen und alle Talkgäste schenken mit. Zur echten Wohltätigkeit gehört Hingabe, Liebe, Demut, Ausdauer, Produktivität. Eine Hingabe ans Ego würde für den Kultursalon den inneren Tod, eine ewig zu durchlaufende Hölle der inneren Unzufriedenheit oder des Nie-Genug-Haben-Könnens bedeuten.

ten. Lötschert hält ihr Ego gekonnt in Schach. Wie spirituell ist sie?

Sie ist auf jeden Fall jemand, der sich ungern auf Erfolgen ausruht. Sie stellt Erfolg eher beiseite, um mit klarem Kopf weiter arbeiten zu können. Sie hat den Mut und den Drang authentisch - bei sich - zu bleiben. Hier hat eine Ausdauer. Man könnte auch sagen, sie glaubt an sich und stellt sich doch dabei gekonnt zurück. Der Salon ist letztendlich ein Ausdruck der Nächstenliebe, um Freude mit allen teilen zu können. In dem Falle mit den Gesprächsgästen, dem Publikum.

Der Salon schließt keinen aus, der zum Zuhören kommt, Wissen mit nach Hause nehmen möchte. Eintritt frei!

Der Salon hat schon manches durchgesetzt: Dr. Beate Reifenscheid hat nach ihrem Auftritt endlich die Audioführer für ihr Museum erhalten, Michael Merz, Bürgermeister von Ransbach-Baumbach hat bei dem regionalen Oldtimer-Podium Kultursalon Koblenz sozusagen Blut geleckt, ist zum Oldtimerfan geworden und startet heute eigene Rallyes. Dirk Crececius von der GKKG hat in der neuen Session Andre Eigen, gebürtiger Koblenzer, der in Düsseldorf lebt, als Mottosänger gewinnen können. Dirk Cerecius entdeckte den Sänger einst neben Django Reinhardt im Kultursalon Koblenz.

## Gesetz der Resonanz

Jeder säht, was er erntet. Der Kultursalon Koblenz säht Bildung, Wissen, Information. Intelligente Ideen, ziehen intelligente Menschen an.

Am 22. Oktober um 17.30 Uhr ist es wieder so weit „Tradition contra Wertezzerfall – Orden, Klöster und andere Wohltäter der Region“ kommen zu Wort. Eingeladen sind: Schwester Scholastika - Generalpiorin der Dominikanerinnen Kloster Arenberg, Pater Martin Königstein - Prior des Arnsteiner Männer-Klosters bei Obernhof und der City Kirche Koblenz. Mit dabei sind Prof.

Dr. Margaretha Gruber - Dekanin der Philosophisch-Theologischen Hochschule, Vallendar und Martin Görlietz, der über Unternehmer und Wohltätigkeit spricht. Und am 10. Dezember dreht sich alles um „Wer macht denn hier Theater“ - vorgesehene mit Markus Dietz, Intendant des Koblenzer Theaters und anderen Akteuren. Willkommen im Kurfürstlichen Schloß!  
www.kultursalonkoblenz.de

